

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Sylvia Habiger
Telefon	+49 202 563 2336
Fax	+49 202 563 8531
E-Mail	Sylvia.Habiger@stadt.wuppertal.de
Datum	27.08.20

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0859/20) am 18.08.2020

Anwesend sind:

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher , Herr Kurt-Joachim Wolfgang ,

von der SPD-Fraktion

Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Marcel Gabriel-Simon , Frau Ulrike Hörster ,

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Kirsten Gerhards ,

von der FDP-Fraktion

Herr Ralf Otto Jacob ,

von der Fraktion Freie Wähler

Herr Günter Schnur ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Jochen Börger , Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Rainer Keßler , Herr Peter Siemerkus , Frau Anne Simon ,

von der Verwaltung

Frau Beatrix Bierenfeld , Marianne Krautmacher , Herr Dr. Stefan Kühn , Herr Michael Lehnen ,
Frau Heike Löber , Frau Bärbel Mittelmann , Herr Andreas Rothfuss

Schriftführerin:
Sylvia Habiger

Beginn: 11:09 Uhr
Ende: 13:01 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Frau Gundelbacher begrüßt die Teilnehmer*innen. Sie sagt ein paar einleitende Worte zur Verabschiedung von Frau Krautmacher. Herr Dr. Kühn verweist darauf, dass diese Sitzung die letzte der aktuellen Legislaturperiode sei. Er dankt allen Seniorenbeiratsmitgliedern aus Sicht der Stadt Wuppertal für ihre Arbeit. Anschließend dankt er Frau Krautmacher - für die diese Sitzung ebenfalls die letzte in beruflicher Begleitung ist - für ihre langjährige Arbeit bei der Stadt Wuppertal, beschreibt ihren Werdegang und stellt ihren Einsatz im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie heraus. Herr Roß dankt Frau Krautmacher für zehn Jahre Zusammenarbeit und Frau Simon für ihre Teilnahme am Fachaustausch gleichgeschlechtliche Lebensformen im Alter. Frau Krautmacher dankt allen für die guten Wünsche und die gute Zusammenarbeit. Sie wünscht denen die nach der Kommunalwahl weitermachen viel Erfolg und allen anderen persönlich alles Gute.

2 Genehmigung des Protokolls vom 26.11.2019

Das Protokoll vom 26.11.2019 wird ungeändert beschlossen.

3 Aktivitäten beim Gesundheits- und Sozialamt während der Covid-19-Pandemie - mündlicher Bericht, Gesundheits- und Sozialamt

Herr Dr. Kühn berichtet dass Anfang März das erste durchgearbeitete Wochenende beim Gesundheitsamt durch Covid-19 zu Buche stand. Zur Hochzeit gab es zeitgleich ca. 400 positiv auf Covid-19 getestete Personen in Wuppertal und 2.000 Personen in Quarantäne. Die Strukturveränderung ließ dabei keine Zeit für Vorbereitung: es mussten Telefonie und IT aufgebaut, Räume mit Technik ausgestattet und Menschen eingestellt werden. Umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsstellen waren im Gesundheitsamt bis zu 125 Menschen für Covid-19 im Einsatz, die Arbeit in fast allen regulären Bereichen wurde eingestellt und auf Covid-19 umgestellt. Dann kam der Lockdown und die Zahlen gingen bis auf nur noch 20 zeitgleich positiv auf Covid-19 getestete Personen zurück. Derzeit sind Folgen der Lockerungen erkennbar, und es gibt einen neuen Anstieg der Zahlen, heute liegt Wuppertal bei 140 positiv auf Covid-19 getesteten Personen. Es ist notwendig den Aufbau fortzuführen, dem Virus weiter entgegenzutreten und Risiken zu minimieren. Aus der Pandemie müssen wir lernen und entsprechende Risikovorsorge treffen. Die Stadt Wuppertal wird die während der Covid-19-Pandemie entwickelten Strukturen langfristig beibehalten und entsprechend der jeweils aktuellen Situation anpassen.

Herr Lehnen berichtet für das Sozialamt: Das Sozialamt versucht psychosoziale Angebote, solche der Altenhilfe und für obdachlose Menschen in Kooperation mit den Trägern weiterzuführen. Anfang März hat das Sozialamt Kontakt mit der Villa Media aufgenommen und organisierte dort mit Hilfe der Feuerwehr eine Schutzmittelausgabe für die stationäre und ambulante Pflege. Dort holten täglich bis zu 80 Einrichtungen/Dienste Material ab. Derzeit erfolgt die Abrechnung, es wurde bisher Material für ca. 1 Mio. € abgeholt. Obdachlose Menschen sind während der Corona-Zeit eine besonders anfällige Gruppe. Die zentrale Unterbringung für Männer an der Friedrich-Ebert-Straße mit einem großen

Schlafsaal ist unter Covid-19-Bedingungen nicht vertretbar, daher wurden Ausweichquartiere mit einzelnen Wohnungen an der Hermannstraße eingerichtet. Die Bethe-Stiftung hat für obdachlose Menschen 180.000 € gestiftet, hierfür spricht Herr Lehnen ein großes Dankeschön aus. Die Mittel wurden für Mahlzeitenangebote in der Zeit der Schließung der Tafel eingesetzt, und auch für die vorgenannten Ausweichquartiere. Auch das Angebot für obdachlose Frauen im Hopster-Fiala-Haus wurde zu eng, hier wurden ebenfalls Ausweichquartiere in der Hermannstraße zur Verfügung gestellt. Um den Informationsbedürfnissen der Bürger*innen gerecht zu werden wurden im Internet viele Informationen zu psychosozialen Hilfe- und Unterstützungsangeboten zusammengetragen, die von den Wuppertaler*innen dort abgerufen werden können. Für die Behindertenhilfe wurde ein Ausweichquartier in der Bramdelle hergerichtet, welches aber bislang noch nicht genutzt werden musste. Es wurde ein Lager von Pflegebetten eingerichtet. Parallel dazu läuft das reguläre Geschäft des Sozialamtes weiter.

Frau Krautmacher berichtet für die WTG-Behörde: Die WTG-Behörde muss jeden Tag erheben wie viele Pflegebedürftige/Bewohner*innen von ambulanten Diensten sowie Wohn- und Betreuungseinrichtungen und deren Beschäftigte Covid-betroffen sind, dies ist vom Land gefordert. Für den gestrigen Tag haben zwei ambulante Dienste und zwei stationäre Pflegeeinrichtungen insgesamt drei mit Covid 19 infizierte Pflegebedürftige und einen betroffenen Mitarbeiter gemeldet. Es wird von Beginn an eine intensive aktive Informationsarbeit bezüglich neuer Erlasse und Verordnungen betrieben. Es gibt ein großes Bedürfnis der Träger zur Erläuterung und Umsetzung von Maßnahmen, welches mittels telefonischer Beratung abgedeckt wird. Seit März gibt es regelmäßige Trägergesprächsrunden mit einem Delegiertensystem (erst stationär, später auch ambulant) zum Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Trägern. Die regulären Kontrollbegehungen wurden ausgesetzt, seit April erfolgen i. S. der Infektionsprävention Hygienebegehungen (erst durch Desinfektoren der Feuerwehr und eine Honorarkraft, seit Mai unterstützt durch den MDK). Für die Begehungen wurden Checklisten ausgearbeitet. Die stationären Einrichtungen wurden ebenso wie die Tagespflegen alle unangemeldet aufgesucht (bei Infektionsfällen auch mehrfach), bei den ambulanten Diensten wurde damit ebenfalls begonnen, da die Mitarbeiter*innen des MDK jedoch nur bis Mitte August zur Verfügung standen konnten diese nicht alle aufgesucht werden können. Die Durchführung der Hygienebegehungen hat sich - gerade auch im Bereich der Eingliederungshilfe und der ambulanten Dienste - als sehr nützlich erwiesen soll grundsätzlich fortgeführt werden. Die WTG-Behörde hat zudem schnell einen Bereitschaftsdienst mit E-Mail und Telefon bis in die Abendstunden und für das Wochenende eingerichtet. Es wurde bereits früh mit Vorsorgemaßnahmen begonnen, so wurden z. B. in Kooperation mit Reha- und Klinikträgern Bedarfseinrichtungen geschaffen (bis Juni 4 Einrichtungen in Planung, durch Normalbetrieb steht derzeit noch eine Einrichtung zur Verfügung – Reha-Klinik Vamed Bergisch Land – und mit der Dr. Becker Klinik Juliana befindet man sich diesbezüglich noch in Gesprächen). Gemeinsam mit Frau Löber und Herrn Fröhlich wurden auch bereits Belegungsverfahren dafür festgelegt. Gemeinsam mit den stationären Einrichtungen wurde erhoben, wo im Bedarfsfall zusätzliche Plätze durch die temporäre Umwidmung von Einzel- zu Doppelzimmern geschaffen werden könnten, hierfür dient auch das Lager der Pflegebetten. Ein Versuch zusätzliches Pflegepersonal zu akquirieren ist trotz viel Mühe leider gescheitert. Eine weitere Initiative ist die Informations-Bündelung freier Pflege-Kapazitäten (WG, stationär, ambulant) auf einer Webseite der Stadt.

Frau Gerhards lobt, dass die ambulanten Pflegedienste mit denen sie Kontakt hatte mit dem Management und der Schutzmittelausgabe sehr zufrieden waren, sie dankt der Stadt Wuppertal für ihren Einsatz und die zahlreich geleisteten Überstunden. Frau Gundelbacher möchte wissen ob es ausreichende Vorräte der Schutzmittel gibt. Herr Dr. Kühn sieht hier einen passenden Schnitt für die Überleitung zum nächsten TOP.

4 Augustinus-Stift - mündlicher Bericht, Sozialamt

Herr Dr. Kühn berichtet, dass das Virus zuerst in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen aufgetreten ist, wobei es mindestens drei Orte größerer Infektionsgeschehnisse gab (2 Kliniken, 1 Altenheim). Die Stadt Wuppertal reagierte mit Koordinierung, Abstimmung und persönlicher Unterstützung für die Beschaffung von Schutzkleidung. Die herausgegebenen Verordnungen sind dabei oft am Reißbrett entstanden und korrespondierten nicht immer mit der Realität. Zeitweise waren ca. 20 Institutionen zeitgleich betroffen, wo auch viele Mitarbeiter*innen in Quarantäne oder erkrankt waren. Dies ist mit vereinten Kräften besser geworden.

Herr Lehnen ergänzt, dass seit der Startphase die WTG-Behörde aktiv gehandelt hat und sofort Termine und Maßnahmenfestlegungen getroffen habe, sowie die Umsetzung von Allgemeinverfügungen zum jeweiligen Verfügungszeitpunkt begleitet hat. Wichtige Punkte dabei sind das Sammeln der Mitteilungen und das kontinuierliche Beobachten des Infektionsgeschehens. Das derzeitige Infektionsgeschehen zeigt, dass hier richtig gehandelt wird.

**5 Besondere Begleitbedarfe von Menschen mit Demenz im Krankenhaus - Update 2019 der Wuppertaler Krankenhäuser der Regelversorgung
Vorlage: VO/1233/19**

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

**6 Verabschiedung einer Deklaration zur Verkehrssicherheit (NUR ZUR INFO - BEREITS IM RAT AM 22.06.2020 BESCHLOSSEN)
Vorlage: VO/1255/19**

Da die Deklaration bereits am 22.06.2020 im Rat der Stadt Wuppertal beschlossen wurde, wird diese ohne Beschluss zur Kenntnis genommen.

**7 Gemeinsamer Antrag: Resolution Gesamtfahrplan der WSW mobil GmbH
Vorlage: VO/0189/20**

Beschluss des Seniorenbeirates vom 18.08.2020:

Der Seniorenbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

8 Ergebnis der Bedarfsausschreibung zur verbindlichen Bedarfsplanung Pflege 2019 - 2022 – mündlicher Bericht, Frau Löber (Sozialamt)

Frau Löber berichtet kurz vom Ergebnis der Ausschreibung, welche auf Basis der letztjährigen Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung erfolgte. Es gab Interessenbekundungen für 21 Plätze der vollstationären Pflege und 37 explizierte Kurzzeitpflegeplätze. Die DRK Schwesternschaft hat den Zuschlag für die vollstationären Plätze und einen Teil der Kurzzeitpflege erhalten, ein weiterer Träger befindet sich mit der Planung seiner Kurzzeitpflege derzeit im Abstimmungsverfahren.

**9 Örtliche Planung 01.10.2020 - 30.09.2023 gem. § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein - Westfalen (APG NRW)
Vorlage: VO/0428/20**

Es wird einstimmig empfohlen der Vorlage zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

**10 Jahresbericht 2019 der Selbsthilfe-Kontaktstelle
Vorlage: VO/0585/20**

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

**11 Altersgerechte Quartiersentwicklung Höhe
Vorlage: VO/0599/20**

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

**12 Seniorenbeirat als Ausschuss
Antrag der SPD im Seniorenbeirat vom 11.08.2020
Vorlage: VO/0716/20**

Herr Roß erläutert kurz den Antrag. Man wünscht sich einen besseren Kontakt zu den Ratsfraktionen und möchte auch selbstständig auf den Rat zugehen können, was mit dem jetzigen Status als Beirat schwierig ist.

Herr Gabriel-Simon möchte wissen ob mehr Antragsrechte gegenüber dem Rat nicht einfacher über eine Änderung der Gemeindeordnung möglich seien. Er findet den Antrag in der Sache in Ordnung. Herr Roß ergänzt, dass die Gemeindeordnung besagt, dass es den Integrationsrat und einen Beirat der Menschen mit Behinderung gibt, der Rat jedoch weitere Ausschüsse benennen kann. Dies sieht er als einzigen Zugang zu diesem Thema, da die Gemeindeordnung seiner Meinung nach nicht geändert werden wird, und die Fraktionen in der Landesregierung dies auch gar nicht wollten. Frau Gundelbacher stimmt dem zu, da der Seniorenbeirat an Wichtigkeit gewonnen habe, und die Seniorenarbeit ein wichtiger Bereich ist. Frau Gerhards erklärt dass die Fraktion DIE LINKE dies mitträgt, auch sie möchte dass der Seniorenbeirat eine politische Legitimation zur besseren Arbeit bekommt. Herr Siemerikus sagt abschließend, dass es als positiv anzusehen sei, wenn der Seniorenbeirat im Rat dadurch mehr Gewicht bekomme.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 18.08.2020:

Der Seniorenbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

13

Seniorenbüro in Wuppertal

Antrag der SPD im Seniorenbeirat vom 11.08.2020

Vorlage: VO/0717/20

Frau Gundelbacher und Herr Roß erläutern wie die Seniorenbüros in Remscheid und Radevormwald funktionieren. Sie stellen die Wichtigkeit eines solchen niedrigschwelligen Angebotes heraus. Der Seniorenbeirat in Remscheid habe sogar ein eigenes Budget, aus dem er z. B. die Büromiete bestreite, der Oberbürgermeister und die Mitglieder des dortigen Seniorenbeirats unterstützen das Projekt.

Frau Gerhards erklärt, dass die Fraktion DIE LINKE dies mittrage. Sie erachtet die Netzwerkerstellung zur Weitervermittlung der Ratsuchenden als wichtig, diese sollte nicht ehrenamtlich gemacht werden und keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten bilden. Herr Keßler möchte wissen, ob es in Radevormwald eine Pflegeberatung gibt. Er sagt die Wuppertaler Pflegeberatungen (städtisch und AOK) decken alle diese Themen ab, er sieht ein Problem im Aufbau einer Parallelstruktur und möchte wissen, ob das Seniorenbüro eine Lotsenfunktion haben soll, die keine Beratung anbietet. Herr Roß erklärt dass keine Parallelstruktur gewünscht sei, und das Seniorenbüro eine wegweisende Funktion haben soll. Frau Simon ergänzt dass Wuppertal spät dran sei, da fast alle Städte in NRW bereits ein Seniorenbüro haben, und es auch Arbeitsgruppen zum fachlichen Austausch gibt. Herr Siemerikus weist auf die angespannte finanzielle Lage der Stadt Wuppertal hin und regt an mit einer Teilzeitkraft und ehrenamtlichen Helfern zu starten. Aufgrund des hohen Leerstands an Ladenlokalen denkt er, dass eine Anmietung schnell möglich sei, und lediglich eine Datenverbindung dort nötig sei. Herr Lehnen wendet ein, dass keine andere Stadt in Deutschland 14 Mitarbeiter*innen im Sozialdienst für Erwachsene einsetzt, die sich mit solchen Themen auch befassen, und auch eine so gut funktionierende Pflegeberatung mit eigenen Büroräumen wie hier in Wuppertal nicht üblich sei. Er regt an genau zu schauen was bereits vorhanden ist, und verweist hier auch auf die 100%-ige Aufstockung im Inklusionsbüro durch eine zweite Vollzeit-Stelle.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 18.08.2020:

Der Seniorenbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

14

Bericht der Vorsitzenden

Herr Roß und Frau Gerhards richten persönliche Worte an Frau Gundelbacher, deren letzte Sitzung als Vorsitzende des Seniorenbeirats heute stattfindet, und danken ihr für die gute Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinaus. Frau Gundelbacher dankt ihrerseits ebenfalls für die vertrauensvolle Zusammenarbeit

und lobt das Engagement von Herrn Grunwald und Herrn Jacob, die bereits seit 40 Jahren ehrenamtlich tätig sind.

Frau Gundelbacher berichtet kurz über die langwierige Entwicklung der Thematik „Sitzgelegenheiten in der Halle des Hauptbahnhofs Döppersberg“, die trotz vieler Stolpersteine einen positiven Abschluss gefunden hat, da dort Sitzgelegenheiten installiert werden. In diesem Zusammenhang dankt sie auch Herrn Trapp von der Wuppertaler Rundschau für die stets gute Berichterstattung und hofft, dass er dem Seniorenbeirat auch weiterhin zur Seite stehen wird. Weiterhin dankt sie Frau Habiger, Herrn Lehnen und Frau Krautmacher für die stete Unterstützung und Hilfestellung in Bezug auf den Seniorenbeirat. Abschließend weist sie darauf hin, dass die Thematik der öffentlichen Toiletten und Sitzgelegenheiten in der Stadt weiterhin Themen des Seniorenbeirats bleiben sollten.

Herr Roß bittet die Verwaltung prüfen zu lassen, ob es sich bei der Geschäfts-/Fußgängerbrücke am Döppersberg und eine Fußgängerzone oder einen für Fahrradfahrer zugelassenen Bereich handelt. Er erklärt dort würde massiv Fahrrad gefahren, häufig sogar bis in die Bahnhofshalle hinein.

15 **Mitteilungen aus der Verwaltung**

-

16 **Verschiedenes**

-

Stv. Rosemarie Gundelbacher
Vorsitzende

Sylvia Habiger
Schriftführerin